



Inneres eines großen Erfinders, engl. 1890

Perpetuum mobile u. a.

Von

Heinz Luedcke

Francois Arago, der große französische Astronom und Mathematiker, hat einmal festgestellt, daß die Perpetuum-mobile-Projekte besonders zahlreich im Frühling auftreten. Der künftigen Forschung bleibt die dankbare Aufgabe, grundlegend zu ermitteln, ob nicht diese verrückteste Jahreszeit den Utopien und Phantasmagorien überhaupt die günstigste sei. Unsere Absicht hier ist viel bescheidener; wir begnügen uns, ein paar Beispiele und Daten zur Definition und Geschichte einer der seltsamsten und dauerhaftesten menschlichen Wahnideen in Kürze beizubringen.

Wörtlich genommen bedeutet Perpetuum mobile einen Gegenstand, der sich ewig bewegt. Im engeren Sinne, der auch für die meisten „Erfinder“ maßgebend war, ist es eine Maschine, die, einmal angestoßen, ohne jegliche Kraftzufuhr unaufhörlich läuft, die die Ursache ihrer Bewegung in sich selbst birgt.

Wir wissen, daß man einen solchen Apparat nicht bauen kann, weil sein Prinzip gegen fundamentale Naturgesetze verstößen würde, gegen den „Satz von der Erhaltung der Energie“ und den „Entropiesatz“. Trotzdem bemühen sich noch heute Träumer und Ignoranten, das Unmögliche möglich zu machen; davon zeugen die Akten aller Patentämter der Welt.